

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postleitzettel Dresden 2640

Erstellt täglich mit Nachrichten der Gewerbe und Zeitungs nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugserhalt bei Geschäftsbüro veranlaßt. 20 Pf. durch rechte Zeitung zugestellt in der Stadt sowie 20 Pf. auf dem Lande. 20 Pf. durch die Post bezogen veranlaßt. 20 Pf. mit Zustellungspflicht. Alle Personen und Dienstleute sowie unsere Zeitungen und Zeitungsschriften nehmen jederzeit Beziehungen auf. Zur Zeit können Gewerbe, Dienst, Dienst und Dienstleistungen bei der Bezieher keinen Aufschub auf Lieferung der Zeitung oder Abgabe des Bezugserhalts.



Zeitungsausgabe 20 Pf. für die 6 gezeichneten Ausgaben über den Raum. Postkasse, die 2 Briefe Bezugserhalt. Bei Überleitung und Jahresabrechnung entsprechender Preis zu zahlen. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Zeitungen) die 2 gezeichnete Bezugserhalt. 20 Pf. Nachstellung-Gebühr 20 Pf. Einzelverkauf ist veranlaßt zu 20 Pf. Jede die Möglichkeit die durch Jenes Veröffentlichungen übernehmen wie seine Gewerbe. Jeder Abdruck erfordert, wenn der Beitrag durch diese eingesetzt werden soll oder der Verleger in Wilsdruff wird.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrates zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Nossen.

Verleger und Drucker: Arthur Böhme in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftsteller: Hermann Bässig. Für den Inserenten: Arthur Böhme, beide in Wilsdruff.

Nr. 37

Sonntag den 12. Februar 1922.

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Festsetzung der Hochwasserlinie an der Triebisch.

In den Fluten Münzig, Mittig, Weizschen, Roitzschen, Kettewitz, Röbschütz, Semmelsberg, Gartebach und Dobritz bis an die Stadtgrenze Meißen soll auf Grund von § 86 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 an der Triebisch die Hochwasserlinie festgesetzt werden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkern in Kenntnis gesetzt, daß die Pläne nebst Erklärungsbericht von jetzt ab 3 Monate lang vor endgültiger Festsetzung der Hochwasserlinie bei der Amtshauptmannschaft — Zimmer 1 — öffentlich ausliegen.

Das Straßen- und Wasserbauamt Meißen beabsichtigt, Dienstag den 7. März d. J. nachm. 9 Uhr im Dienstgebäude dieser Behörde, Meißen, Hafenstraße, durch einen Beamten Erklärungen zu den Planungen abzugeben. Interessenten werden hierzu eingeladen.

Meißen, am 8. Februar 1922. Nr. 14 XV. Die Amtshauptmannschaft.

### Offizielle Auflösung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund dieser öffentlichen Auflösung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle im Finanzamtsbezirk Nossen wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
  2. sämtliche Personen, die ohne im Deutschen Reich zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirk Nossen Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben, eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirks gelegenen Kosten mit Rücksicht auf gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit erhalten,
- sowohl die vorstehend Benannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben und soweit sie im Kalenderjahr 1921 oder in dem während dieses Kalender-

jahres endenden Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) ein steuerbares Einkommen von mehr als 24000 Pf. bezogen haben.

Die hierauf zur Abgabe der Steuererklärung verpflichteten werden ergebnis aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1922 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordruck für die Steuererklärung können von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugesandt worden ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden von 8—12 Uhr vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen bis 500 Pf. zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 o. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt oder Steuervorteile zu Unrecht gewährt oder belassen werden, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrag halb so hoch ist, wie die für die Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung.)

Nossen, am 6. Februar 1922.

Das Finanzamt.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Nach dem Abbruch des Eisenbahnerstreiks hat der Verkehr auf allen Strecken rasch wieder aufgenommen, soweit nicht die Witterungsbedingungen und die Beschädigungen der Maschinen hinderlich waren.

\* In der großen Aussprache, die sich im Reichstag an die Kanzlerrede anschloß, brachten die Kommunisten und die Unabhängigen Mitherauslandsparteien ein, denen jedoch alle anderen Parteien ablehnend gegenüberstanden.

\* Der Hauptausschuss des Reichstags lehnt den Abbau des Reichsschutzzentrums ab.

\* Die landwirtschaftliche Wintertagung in Berlin dauert vom 11. bis 18. Februar.

\* Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, vom 5. Mai ab die Fabrikation und die Einfuhr von Flugzeugmaterial wieder freizugeben.

\* Lloyd George hat im Unterhause über den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, Russland, Frankreich und das Reparationsproblem gesprochen.

\* Die italienische Regierung lädt die Vorbereitungen zur Genoa-Konferenz erträgt fortzusetzen, so daß am 8. März alles bereit sein wird.

### Knüppel zwischen die Beine.

Am 8. März, so hat Lloyd George er in dieser Tage noch einmal ausdrücklich im Unterhause verlauten, wird die internationale Wirtschaftskonferenz in Genoa zusammentreffen. Allerdings muß dabei vorausgesetzt werden, daß die einigermaßen übereinstimmend gesprochene italienische Ministerfraktion heute oder morgen wieder bestellt wird und sich nicht noch länger so kostspielig hinzieht, wie das bis jetzt der Fall war; denn der Italienischen Regierung liegt natürlich in diesem Falle die Rolle der Gastgeberin an, die ebenso umfangreich wie sorgfältig vorbereitet werden will.

Auf Herr Poincaré mag den Wunsch haben, daß die Konferenz von Genoa vielleicht schon an dieser unerwarteten Schwierigkeit zunächst scheitern möge. Wenn es nach ihm ginge, würde sie nicht aufgeschoben, sondern aufgehoben, und wenn ein solcher formeller Entschluß schon nach den auch für Frankreich verbindlichen Abmachungen von Cannes als ausgeschlossen gelten müßte, so regt er doch wenigstens eine Verzögerung auf — vorsichtig — drei Monate an. Er regt an, er fordert sie nicht; denn zu einem offenen Vertragsfeind mit Lloyd George wegen dieser Frage möchte er es einstweilen noch nicht kommen lassen; zumal er noch über tausend andere Mittel verfügt, die Konferenz zu sabotieren, wenn mit ihrem Arbeitsprogramm ernst gemacht werden sollte. Also begnügt der französische Ministerpräsident sich damit, eine lange, eine gründliche, eine äußerst adlegene Note nach London zu schicken, um seinen alten Freund und Kollegen Lloyd George auf alle die unzähligen Schwierigkeiten hinzuweisen, die unabdingt noch vor Genoa gelöst werden müssen. Da der Hauptrichter kommt es ihm darauf an, daß die sechs Punkte, die in der Resolution von Cannes sozusagen als Voraussetzung für die Ablösung der Konferenz von

Genoa vereinbart wurden, vorher erst noch gründlich diskutiert werden; sonst mag er sich nicht recht entschließen, mit anderen Leuten, insbesondere mit Deutschland und Russland, sich an einen grünen Tisch zu setzen.

Man denkt nur: Es heißt in diesen sechs Punkten unter anderem, daß alle Mächte sich eine Einigung in die inneren Angelegenheiten zu erhalten hätten. Soll das, fragt Poincaré, etwa heißen, daß auch eine Einigung in die Organisation und in die Regierungsförderung Deutschlands nicht in Frage kommen dürfe, besonders, wenn es sich etwa um eine Restauration der Hohenstaufen, oder um irgend eine andere Militärmonarchie handelt? Die gleiche Frage müßte für Ungarn gestellt werden. Setzt man sich wohl darüber, daß die Bestimmung für den Frieden Europas gefährlich werden könnte, der doch, wie man weiß, seinem Leben mehr aus Herz gewachsen ist als Herr Poincaré? Weiter: Sollte Staat sich eines Angriffs auf seinen Nachbarn erlauben? Soll das heißen, daß Frankreich „gegebenhaft“ keine Zwangsmassnahmen gegen Deutschland durchführen dürfe, obwohl dieses nach dem Versailler Vertrag gehalten ist, solche Maßnahmen, wenn es verschuldet habe, nicht als Feindseligkeit zu betrachten? Kurz, Herr Poincaré sieht keine Möglichkeit, diese und andere verwiderte Fragen in so kurzer Zeit zu klären, daß es möglich ist, was er will, den Gründungstermin für die Konferenz von Genoa innenzuhalten. Wollte man mit Aussicht auf Erfolg zusammenkommen, so müßte man sich dazu Zeit lassen — sehr viel Zeit.

In London soll diese Note, wie unterrichtete Kreise behaupten, nicht gerade angeworfen berührt haben. Herr Poincaré hat zwar ihr Gewicht dadurch zu erhöhen gesucht, daß er sich zu gleicher Zeit im Kammerausschuß für außenpolitische Angelegenheiten ein ausdrückliches Vertrauensvotum auf Grundlage der von ihm in London unterbreiteten Gedankengänge ausspielen ließ. Insbesondere wird darin abermals zunächst die Klärung der Neutralitätsfrage gefordert, ehe der Wiederaufbau Europas ernstlich in Angriff zu nehmen sei. Auch die französische Presse unterstützt die Aktion der Regierung, ohne ein Hehl daraus zu machen, das damit Lloyd George. Knüppel zwischen die Beine geworfen werden; sicherlich nicht in der Absicht, seine nationale wie seine internationale Stellung auf diese Weise zu beschädigen. Jedermann gehen wir abermals einem interessanten diplomatischen Schachspiel entgegen. Wer in ihm Sieger bleibt wird, ist heute noch eine offene Frage.

### Russlands „Wirtschaftspolitik“.

Eine Unterredung mit Nadel.

Im den Hauptstädten Europas zerbricht man sich seit Jahren die Köpfe darüber, in welches Verhältnis man zu Russland treten könne, das man wegen seiner wirtschaftlichen Reichthümer braucht und begehr und doch zugleich wegen seiner bolschewistischen Staatsform verabscheut und fürchtet. Danach jedoch, wie die Außen, die dabei schließlich auch ein Wort mitzutragen haben, von sich aus über ihre künftigen Beziehungen zu Westeuropa denken, hat man wenig gefaßt. Außerdem nun aus Moskau berichtet

wurde, daß Russland einer Durchdringung mit Entente-Kapital den äußersten Widerstand entgegensetzen werde und daß es keinesfalls wie ein Kolonialland behandelt sein wolle, ist es besonders interessant zu hören, was einer der geniesteigen sozialistischen Vertreter in Westeuropa, der vielfigurige Herr Nadel, jetzt einem französischen Journalisten über seine Auffassung von den Beziehungen zwischen seinem Heimatland und der übrigen Welt erzählt. Die bemerkenswertesten Sätze seines langen Berichts sind folgende:

An die Möglichkeit, den Vertrag von Versailles durchzuführen, glaubt heute kein ernsthafter Politiker mehr.

Wenn dieser Vertrag gemacht würde, gäbe es ein Unglück. Der Vertrag wird ja auch in aller Stille bereits redigiert. Wir Russen haben mit dem Vertrag von Versailles nichts zu tun.

Wenn Frankreich uns dazu zwingt, zu kämpfen, werden wir verzweigen, die Frieden abzudenken. ... Wenn Deutschland dazu bestimmt sein sollte, zu sterben, und Russland auch, dann ist es klar, daß die 150 Millionen Russen und die 60 Millionen Deutschen vorher noch eine verzweifelte Auseinandersetzung machen werden, um den Untergang zu verhindern. Wir Russen unterhalten mit Deutschland die Beziehungen, die zwischen einem stolzen Industrieland und einem ruinierten Ackerbauland normal sind. Die Legende von den politischen Verbindungen beider Völker aber ist falsch. Wir haben niemals daran gedacht, Deutschland ein Monopol zu geben. Wir haben aber auch auszuweichen, das bei unserem Wiederaufbau anzufolgen. ... Wir wollen mit England in Freundschaft leben und unsere guten Beziehungen zu diesem Lande werden den Grundstein unserer internationalen Politik bilden. Ich glaube sogar, daß die englische Regierung ganz damit zufrieden ist, wenn Russland soviel wie möglich bleibt. Wenn die Bolschewisten nicht existieren, würde England sie erledigen. England will ein schwaches Russland, die die türkische und arabische Frage gelöst sind.

Ober Russlands Bahlungswertigkeiten sagte Nadel, daß Russland zu zählen bereit sei, daß es aber vorläufig keine definitiven Verhandlungen machen könne. Es braucht eine Hilfe, um das wirtschaftliche Leben in die Höhe zu bringen. Russland habe aber auch Gegenforderungen in Rechnung zu stellen. Frankreich habe die 200 Millionen Goldrubel in Paris, die Russland an Deutschland nach Weltkrieg gezahlt habe. Die Entente habe Russlands Flotte gekommen. Dies alles muß in Rechnung gestellt werden. ... Zum Schlusse sagte Nadel über Genoa: „Russland wird jetzt nach Genoa gehen, um seinen Platz unter den Völkern wieder einzunehmen. Wir müssen und in Genoa verständigen und nicht bekämpfen. Die Sowjetregierung treibt eine Wirtschaftspolitik, die einheitlich und logisch ist. Frankreich muß diese Politik kennen lernen und sich darüber entscheiden, ob es wünscht, daß wir ohne Frankreich gegen Frankreich oder mit Frankreich in die Gemeinschaft der Mächte wieder eintreten sollen. Eine außerordentliche und gründliche Aussprache ist nötig, denn die Zeit drängt.“

Diese in allen Säcken von höchster Stilistik her verstandesähnliche getragenen Äußerungen beweisen, daß in Moskau sehr besonnene Rechner sind, die eine auf alles Nebenästhetische verzichtende „Wirtschaftspolitik“ ersten Ranges treiben. Man wird in allen europäischen Nationen angeföhrt Genoa darauf besondere Rücksicht zu nehmen haben, wenn man sich nicht von Russland, dem „Objekt“ der europäischen Politik, zu guter Letzt selbst das Gepräge des Handels vorschreiben lassen will.



## Nah und Fern.

○ Neun Kinder durch einen Sprengkörper getötet. Zwischen der Stadt Friedland in Ostpreußen und der Baustelle der Osthessischen Kraftwerke A.-G. hatten Kinder einen Sprengkörper gefunden, an dem sie sich zu schaffen machten, so daß eine Explosion erfolgte. Sieben Kinder wurden durch die Sprengkugel getötet; zwei, die noch lebend ins Krankenhaus gebracht wurden, sind zwischen ebenso ihren Verlebungen erlegen.

## Betrachtung am Sonntag Septuagesima.

1. Kor. 9,24-27.

Der Kampf der Wagen und Gesänge, der auf Korinths Landesenge der Griechen Stämme steh vereint, ist uns aus Schillers "Kronik des Abolus" bekannt genug. In der Zeit dorthin, wo das Christentum entstand, wo Paulus, der große Heidenmissionar, lebte und wirkte, gab es Rennbahnen und mannläufige Kampfspiele überall in der alten Welt. Als Knabe mochte Paulus sie soon in seiner Vaterstadt Taras gelebt haben, bei seinem späteren Aufenthalte in Korinth wurde er gewiß Augenzeuge der Wettkämpfe dort. Nun erinnert er gerade seine Korinther daran. Wettkampf und Faustkampf, die er hier erwähnt, waren zwei Abteilungen der Kampfspiele. Dem Sieger wünschte alle Kleinod ein Kranz, in Korinth ein Kranz aus Blütenzweigen, gewiß eine "vergängliche Krone", und doch sehr begehrte, denn der Ruhm des Siegers hing davon.

Wer am Kampf teilnahm, dachte natürlich nur den einen Gedanken, den Kranz zu erlangen, und ließ sich durch nichts ablenken und führen. Solche Zielbewußtheit stellt uns der Apostel als leuchtendes Beispiel hin, denn unter Leben ist auch ein Kampf um ein hohes Ziel, ein Wettkampf oder Faustkampf um einen Kranz, eine Krone, sogar um eine unvergängliche, um die Krone des Lebens. Viele lassen aber nicht mit dem brennenden Eifer des Wettkampfs, mit dem unabdinglichen Zielbewußtsein, das nötig ist, ihnen den Sieg zu sichern. Sie nehmen sich Zeit, sie wollen erst das Leben ein bißchen genießen, sie lassen sich von irischen Sorgen aufhalten. Und dabei verlieren sie das Ziel aus dem Auge und laufen mit ungünstigen Ausichten, ihre Hände im Faustkampf gegen das Völk sagen nicht, sie geben in die Luft. "Das führt nicht zum Erfolg, ihr seid nicht zielbewußt", sagt der Apostel. Deder muß von dem dem Kämpfern erfüllt sein: "Ich will und muß das Ziel erreichen." Den muß er alles unterordnen. Paulus bat es selber so gehalten. Er dachte nur an das eine hohe Ziel und nahm sich deshalb in strengste Rücksicht. Sein Leib mit seinen mancherlei Trieben und auch mit seiner Schwäche durfte keinen Eigenwillen zeigen. Mit den Faustschlägen seines starken Zielbewußten Willens hielt er ihn nieder. Er wollte sie selbst das leisten, was er von den andern in seiner Predigt verlangte. Dafür konnte er auch sagen: Ich weiß, daß ich das Ziel erreiche.

Entschlossenes Zielbewußtsein ist und deutigen Christen sehr nötig. Wir müssen wissen, was wir wollen, und uns ganz einleben für dieses Ziel, den ewigen Kranz. Es hängt alles von Gott ab, er sättigte den Kranz, den Siegespreis, und gibt uns alle Kraft zum Lauen. Aber es hängt auch alles von uns ab, denn unsere Seele ist der Wille, der dabei mitmacht. Ist er bei Dir lässig oder zielbewußt?

Vic. Walther, Rausch.

## Neueste Meldungen.

Neue Entwaffnungskonferenz?

Berlin. Wie man in Berlin gerüchtweise verbreitet, wird General Pfeiffer schon in den nächsten Tagen der deutschen Regierung eine neue Note in der Entwaffnungskonferenz überreichen, deren Einzelheiten gelegentlich der letzten Besprechungen des Generals mit dem französischen Ministerpräsidenten Voivardt festgelegt worden sind.

Zwei deutsche Tote in Petersdorf.

DA. Kleinwitz. Der Kreiskontrolleur von Kleinwitz teilt amtlich mit, daß bei dem Zusammenstoß zwischen Franzosen und Polnischen Legionen verwundet wurden, von denen 2 gefallen sind. Von den deutschen Polnischen wurden 2 tot vorgesunden.

Englisch-französische Neubungen.

Paris. Die französische Regierung hat, wie aus den Ausdrucken einiger Blätter hervorgeht, den Wortlaut der Declarat der Konferenz von Genoa veröffentlicht, obgleich die von England erwartete Zustimmung zur Veröffentlichung nicht erteilt worden war.

Feierliche Inthronisation des Papstes.

DA. Rom. Die feierliche Inthronisation des Papstes Pius XI. wird am 12. Februar in der Vatikanischen Basilika stattfinden.

Flucht einer Tochter des Sultans nach Angora.

DA. Konstantinopel. Der Sohn des Großwesirs, General-Major Hattu Bey, hat sich mit der ältesten Tochter des Sultans vermählt und ist mit ihr insgeheim nach Anatolien geflüchtet. Der Sultan und der Großwesir erfuhrn von der Vermählung und der Flucht erst nach vollzogener Tatfrage.

Einführung der französischen Feldkanone in Amerika.

DA. Washington. Das Kriegsministerium hat endgültig beschlossen, die Artillerie des amerikanischen Heeres mit der französischen 75-mm-Mittelfeldkanone auszurüsten. Alle Artillerieeinheiten des regulären Heeres sollen das französische Feldgeschütz erhalten.

## Letzte Drahtberichte des "Wilsdruffer Tageblattes".

Die "Note Fahne" beschlagnahmt.

Berlin, 11. Febr. (ru.) Die gesamte Aussage der Noten Fahne ist heute nach kurz nach Bezugstellung am 1. Uhr beschlagnahmt worden. In einem Artikel, überzeichneten: "Solidarität mit den Gemahrgen! Keine Preisgabe der stadt. Arbeiter" wird indirekt zum Umsturz aufgerufen. In einem anderen Artikel mit der Überschrift „Die unmögliche Regierung“ heißt es u. a.: Maßregelungen, Entlassungen, das ist das Programm, und was die Regierung Wirth heute den Beamten gegenüber durchführen wird, das wird sie morgen mit allen Arbeitern tun.

Betriebsräte gegen die Papiersteuerung.

Frankfurt a. M., 11. Febr. (ru.) Die Betriebsräte der Frankfurter Zeitungen haben in einer am 9. Februar abgehaltenen Zusammenkunft eine Einschaltung an die maßgebenden Reichsbehörden gerichtet, mit dem Eruchen, alles zu tun, um der bestehenden Papiersteuerung entgegenzutreten.

England und Frankreich.

Paris, 11. Febr. (ru.) Nach dem Oeuvre soll die englische Regierung entschlossen sein, wegen der französischen Erhöhungen der deutschen Zahlungen für das Jahr 1922 Frankreich ihren Antrag dadurch führen zu lassen, daß sie nunmehr jede Revision des französischen Abkommen ablehnt, wodurch Frankreich im Laufe des Jahres leineren Anteil an den Barzahlungen Deutschlands erhalten würde. Die englische Regierung hat bereits den Wunsch einer persönlichen Aussprache geäußert.

Die französische Genoa-Note.

Paris, 11. Febr. (ru.) Petit Parisien teilt mit, daß die französische Genoa-Note den Regierungen sämtlicher an der Konferenz beteiligten Ländern übermittelt werden wird. Sie wird in den nächsten Tagen auch in Berlin überreicht werden.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 11. Februar.

□ Verzweiflung. Ein trauriges Merkmal der gegenwärtigen Verhältnisse sind die häuslichen Selbstmorde von Deutzen, die früher in guten Verhältnissen lebten und sich dem Christentum nicht mehr gewachsen fühlten. Bei dem Kampf um das Dasein leidet am schwersten die Seele, schwerer als der Körper, der leicht zufrieden gestellt ist, solange nicht die erbärmlichste Not an ihr herankommt, der Hunger. Aber die Seele erhält sich bald, wenn Erfolge, und seien sie auch klein, ihr neue Hoffnung bringen, wo solche aber ausbleiben, da bricht sie zusammen. Wie viele Menschen gehen jährlich in diesem Stadium zugrunde, wie viele legen Hand an sich! Verlere nie den Mut! In diesem Rat liegt für den, der in Verzweiflung geriet, ein ganz dummer Gemeinplatz, dazu angelau, ihm noch mehr zu zerhören, aber — es gibt keinen andern Rat. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Der edle Lebenslämpfer wehrt sich. Wenn er hundertmal von der Leidertafel abrutscht, die zu Glück und Erfolgen führen soll, dann verflucht er es eben das hundertmal, und geht es nicht auf dem einen Wege, so versucht er es auf dem andern und sucht immer neue Wege und sommert Kräfte und beginnt von neuem, was ihm mißlang. Er sieht sich nicht hin und behauptet sich und verzweifelt. Verzweiflung ist eine Schande für den Mann. Ist die Not am größten, so ist die Hilfe am nächsten. Der Mensch steht im Leben wie ein Posten an der Front. Wer aus dem Leben, vor dem seinem Posten steht, der ist ein Feigling, auch wenn er hundert schöne und rührrende Gründe für sich anführen kann. Wie der Soldat an der Front seine Kameraden in Gefahr bringt durch seine Flucht, so gehorcht der Selbstmörder alle, die ihm vertrauen und zu ihm gehören. Wer stelllich niemand hat, dem er Treue schuldet ist, der geht seinen Weg, er hinterläßt keine Rüte, er führt ein wertloses Leben. Der Mensch, der in Not und Elend ist, ist nicht so bedauerndwert wie der, der ohne Pflichten lebt.

□ Zur Weiterlage. Da sich das über Mitteleuropa ausbreitende Hochdruckgebiet gegenüber dem vom Atlantischen Ozean vorstretenden Tiefdruckvortex außerordentlich widerstandsfähig zeigte, hielt die Frostperiode unter teilweise erheblicher Verschärfung weiter an. Bei dem Vorübergang einzelner kleiner Wirbel traten in zahlreichen Gegenden Schneefälle ein, die teilweise recht ergiebig waren. Die Temperaturen sanken in Ostpreußen bis auf 20 bis 24 Grad Celsius unter den Gefrierpunkt. Die Folge dieser außerordentlich scharfen Rüte ist, daß die meisten Flüsse jetzt aufgestoren sind, daß die Schifffahrt so gut wie völlig eingeschlossen ist. Da auch die Ostsee zum großen Teil eingefroren ist, mußte auch der Seedienst eingestellt werden. Das Hochdruckgebiet begann sich langsam zu verlaufen, und da auf der anderen Seite das Tief stärker vorzudringen scheint, ist mit einem Nachlassen der Rüte in den nächsten Tagen zu rechnen.

— Unbedrängte Annahme von Postsendungen jeder Art. Die Nachrichtenstelle der Ober-Postdirektion teilt mit: Vom 10. Februar 12 Uhr mittags ab nebmen die Postanstalten wieder unbedrängt Postsendungen jeder Art zur Beförderung an. Den Einlieferern von MassenSendungen wird indes mit Rücksicht darauf, daß hauptsächlich Beförderungsmittel den Paketumschlagstellen noch nicht wieder in vollem Umfange zur Verfügung gestellt werden können, vorerst noch Zurückhaltung empfohlen.

— Steuererklärungen abgeben. In den letzten Tagen sind den Steuerpflichtigen im Finanzamtbezirk Nossen die Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 von dem Stadtrat oder den Gemeindebehörden zugeschickt worden. Auf die öffentliche Bekanntmachung des Finanzamts Nossen in deutscher Nummer, betr. Abgabe der Steuererklärung, und auf die Forderung bei Nichtabgabe wird besonders hingewiesen.

— Erhöhung der Erwerbslohnunterstützung. Der Reichsarbeitsminister hat infolge der eingetretenden Broternteerzeugung eine Erhöhung der Säge für die Erwerbslohnunterstützung um etwa 20 Prozent mit Wirkung vom 13. Februar 1922 ab angeordnet. Nach der Auflösung der sächsischen Regierung ist allerdings die Erhöhung der Unterstützungsgröße ungenügend. Die sächsische Regierung wird deshalb ihre Bemühungen, eine den Lebensverhältnissen wirklich entsprechende Steigerung der Säge zu erreichen, nochdrücklich fortführen.

— Die Freiheit. Feuerwehr Wilsdruff hält am Dienstag ihre vierjährige Hauptversammlung ab, in der folgender auch die Algemeindel in hohem Maße interessierender Jahresbericht für 1921 erstattet wurde. Das Berichtsjahr 1921 ist eines der arbeitsreichsten Jahre seit Bestehen der Wehr. Neben dem regelmäßigen Dienst der Freiwilligenfeuerwehr lag der Hauptaufschluß die Ausbildung der Reserve- und Pflichtfeuerwehr ab. Erstmals in diesem Jahre leisteten die Mannschaften vom 20.—25. Februarjahr als Reserveabteilung und die von 25.—30. Februar als Pflichtfeuerwehr 5 Übungen und 1 Hauptübung gemeinschaftlich mit den Mannschaften des Kreis-Feuerwehr. Die erzielten Leistungen der Reserve- und Pflichtfeuerwehr waren im großen und ganzen aufzufordern, das Verhalten der Mannschaften mit wenigen Ausnahmen deutscherweise. Die gleichzeitige Abhaltung der Übungen der Pflicht- mit denen der Kreis-Feuerwehr ist in Rücksicht auf die Verhältnisse der Ausbildung der Kreis-Feuerwehr, die sich zu einem sehr großen Teile aus jungen, noch nicht genügend ausgebildeten Mannschaften zusammensetzt, in Zukunft nicht ratsam. Das Kommando hat deshalb beschlossen, die Übungen beider Wehr in diesem Maße getrennt abzuhalten. An die Abteilung werden damit erhöhte Anforderungen an Zeit und Mühen gestellt, da neben den 12 Pflichtübungen der Kreis-Feuerwehr 8 Übungen der Reserve- und Pflichtfeuerwehr zu leisten sind. Man hofft, den Wehraufwand an Zeit durch eine kleine Entlastung den Führern zu entgelten. Der aktive Mannschaftsbestand betrug Ende 1921 59 Mann. Im Berichtsjahr war ein Zugang von 18 Mann und 1 Abgang von 7 Mann zu verzeichnen. Noch nur kurzer Dienstzeit entzog uns der Tod am 4. März den Kameraden Walter Michan und am 8. Mai noch 21jähriger treuer Dienstzeit den Steiger Hugo Röwolff. 19 ehemalige Kameraden gehören der Wehr als passive Mitglieder an. Als Ehrenmitglieder werden geführt der ehemalige Steigerzugsführer August Rose, z. St. in Freital-Deuben, der derzeitige Hauptmann und städtische Branddirektor Bürner und die dieses Jahr am 8. November ernannte Paul Hille, August Schubert und Ernst Richter. Die von den städtischen Bedörfern geführte Ehrenamkeit für 25-jährige Dienstzeit kommt im Berichtsjahr dem Steiger Hugo Röwolff überreicht werden, das Diplom für 15jähr. Dienstzeit 2 Kameraden (Walter Michan und Kurt Plattner). Übungen wurden abgehalten: 10 Übungen an den Gerüsten, 1 Übungsmarsch zur Orientierung der Wasserwerke in der Umgebung und 1 Hauptübung gemeinschaftlich mit den Pflichtfeuerwehren in Gegenwart der städt. Kollegien. Die Sturmabende rief zum Dienst bei 2 Feuern auf dem Lande (Sora und Limbach).

Die Wehr. Seitens der Amtshauptmannschaft die 1. Prämiere zuverlässig werden. Zu Schadenfeuern im Städtereich wurde die Wehr 4 Mal gerufen, und zwar am 25. Mai bei Dr. Th. Müller, 25. Juli Rittergut (Linde), 16. August Ziegelsdorf, 29. August bei Dr. Th. Müller. Beim Zimmerbrand in der Apotheke war ein Atom nicht nötig. Versammlungen waren nötig 1 Hauptversammlung, 3 Monatsversammlungen und 4 Kommandostaffungen. Brandwochen wurden gestellt 5 Mal mit zusammen 35 Mann und 179 Stunden. Diese wurden vergütet mit 3 M. pro Stunde, soweit außerhalb der gelegtmäßigen Arbeitszeit, mit 5 M. auf Beschluss des Kommandos innerhalb der Arbeitszeit. Theaterwochen wurden gestellt 24 Mal mit je 3 Mann. Das 57. Säfungsfest wurde am 8. November abgehalten, wobei der Kasse aus dem Kreise der geladenen Gäste der Be-

trag von 500 M überwiesen wurde. Die Brandgeschäftsliste in Sora und Limbach überwiesen als Anerkennung für schnelles und tatkräftiges Eingreifen 250 M. Die zunehmende Geldentwertung zwang uns, den Mitgliedsbeitrag aufs dreifache zu erhöhen (von 2 auf 6 M.). Aus gleichem Grunde mußte die Miete nach den Übungen eingestellt werden; damit fiel eine leichtgewordene Sitz, die den Mannschaften nach dem Dienste eine schöne Abwechslung brachte. Die vom Kommando gebegezte Hoffnung, daß das Berichtsjahr reichliche Anmeldungen aus den Kreisen der angestellten jungen Bürgerwehr bringen würde, ist nicht zur Erfüllung gekommen. Möchte es das Geschick verhindern, daß sich die Verantwortungslosigkeit nicht rächt an denen, die ihre Bürgerpflicht überholt löst. Anmeldungen werden entgegengenommen beim Branddirektor Bürner, Zedlerskreis. Finanzielle Unterstützung kann beim Stadtgratulant 413 getötigt werden.

— Militärverein. Am 4. Februar hielt der Militärverein seine gut besuchte abschließende Jahreshauptversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Kameraden, insbesondere Herr Major v. Schönberg-Rothkönig, von Sachsdorf, Limbach, Birkenhain wurden besonders begrüßt. Insbesondere der Eisenbahnkreis war der Bezirk nicht vertreten. Der Vorleser kennzeichnete in kurzen Worten die heilige Lage und schloß mit dem Bette, daß Deutschland wieder zu neuer Kraft und Blüte erwachen möge. 4 Kameraden werden neu aufgenommen. Dem Kameraden Stadtrat Louis Wehner wurde unter begeisterten Beifall das Ehrenzeichen für 10jährige Mitgliedschaft (7. 1. 1921) überreicht. Kameraden Schriftsteller Alois erhielt den Sabres-, Sparlösenabzeichen. Danach den Kassenbericht, wofür beiden der Vorsitz der Versammlung ausgesprochen wird. Da die Rechnungsprüfer die Rechnung für richtig befunden hatten, wird der Kassierer entlastet. Hierauf wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt, auch der Vorsteher nahm noch einstimmiger Wiederwahl wieder an. Danach wählte man eine sechzigjährige Deputation (Vorsteher, Wehner, Adam, Berlich, Rose, Bürner), die dem Vereine einen Vorschlag machen soll, wie man mit Hilfe der für diesen Zweck gesammelten Geldern die aus dem Vereine gefallenen 17 Kameraden innerhalb des Vereins zu erreden gedenkt. Des weiteren wird die Kameraden auf 12 M festgelegt mit dem Verteilen, daß die Leistungen der Käfe gegen die Kameraden zu verdoppeln sind. Das Vereinseigenum versicherte man auf 22 000 M, bisher 22 000 M. Die Bundesförderung (Domania Kamerad Wilhelm) wird in empfehlende Erinnerung gebracht. Für den Preßgrundstod wird besonders geworden (Anteil 5 M.). Weiter wählt man einen Vergnügungsverein, der auch das nächste Kränzchen (Kinovorführung) vorbereiten soll. Nach mehrstündiger Verhandlung fand die Versammlung mit einem Schlusswort des Vorstehers und Besiegen der Verhandlungsniederschrift ihr Ende.

— Krüppelhilfe im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen. Zusolge eines mit dem Verein Krüppelhilfe getroffenen Abkommen finden alljährlich Spendenstunden statt, in welchen alle im Bezirk der Amtshauptmannschaft wohnenden Krüppel unentgeltlich Unterstützung und Beratung durch einen Spezialarzt genießen. Die nächste Spendenstunde findet am Mittwoch, den 15. Februar 1922, nachmittags 3 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des amtsaufmannschaftlichen Dienstgebäudes statt.

— Aufnahme von Haus- und Straßenlehrer in den Ausnahmetarif für Düngemittel. Da der Nähe großer Städte bildet der Lehrer heute ein wichtiges, oft das einzige Düngemittel für Gärten. Da aber Redrich vielfach zu Auffüllungs- und Meliorationszwecken dient, so wurden seitens der Eisenbahnverwaltung Dresden auf eine diesbezügliche Eingabe mitgeteilt, daß nach Entfernung der gewerblich verarbeitbaren Abfälle (Sperrstoffe, wie Scherben, Bierabfälle usw.) Lehrer als Mülldinger angesetzt wird. Die Güterabfertigungen sind angezeigt, die Kosten für diese Sendungen nach dem Ausnahmetarif für Düngemittel zu berechnen, wenn die Inhaltsbezeichnung in den Frachtbüchern lautet: „Mülldinger zum Düngen im Deutschen Reich“.

— Aufnahme von Haus- und Straßenlehrer in den Ausnahmetarif für Düngemittel. Da der Nähe großer Städte bildet der Lehrer heute ein wichtiges, oft das einzige Düngemittel für Gärten. Da aber Redrich vielfach zu Auffüllungs- und Meliorationszwecken dient, so wurden seitens der Eisenbahnverwaltung Dresden auf eine diesbezügliche Eingabe mitgeteilt, daß nach Entfernung der gewerblich verarbeitbaren Abfälle (Sperrstoffe, wie Scherben, Bierabfälle usw.) Lehrer als Mülldinger angesetzt wird. Die Güterabfertigungen sind angezeigt, die Kosten für diese Sendungen nach dem Ausnahmetarif für Düngemittel zu berechnen, wenn die Inhaltsbezeichnung in den Frachtbüchern lautet: „Mülldinger zum Düngen im Deutschen Reich“.

— Aufnahme von Haus- und Straßenlehrer in den Ausnahmetarif für Düngemittel. Da der Nähe großer Städte bildet der Lehrer heute ein wichtiges, oft das einzige Düngemittel für Gärten. Da aber Redrich vielfach zu Auffüllungs- und Meliorationszwecken dient, so wurden seitens der Eisenbahnverwaltung Dresden auf eine diesbezügliche Eingabe mitgeteilt, daß nach Entfernung der gewerblich verarbeitbaren Abfälle (Sperrstoffe, wie Scherben, Bierabfälle usw.) Lehrer als Mülldinger angesetzt wird. Die Güterabfertigungen sind angezeigt, die Kosten für diese Sendungen nach dem Ausnahmetarif für Düngemittel zu berechnen, wenn die Inhaltsbezeichnung in den Frachtbüchern lautet: „Mülldinger zum Düngen im Deutschen Reich“.

— Brotpreis und Landwirtschaft. Der Landwirtschaftsverband Meißen unterstreicht folgende Zulast des Verbands der Landwirte im Erzgebirge: Die Regierung hat eine weitere gewaltige Preiserhöhung für das Markenbrot beschlossen. Bereits bei der letzten Erhöhung im August wurde erklärt, daß die Brotpreiserhöhung darauf beruhe, daß man mit den Reichszuschüssen abbauen müsse. Die neue Brotpreiserhöhung wird damit begründet, daß die Reichszuschüsse aufzuhören müssten. Die Bevölkerung ist geneigt, diese abermalige Verteuerung des wichtigsten Lebensmittels den heimischen Erzeugern des Brotgetreides zur Last zu legen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Erzeuger für ihr abgeliefertes Getreide noch die gleichen Preise erhalten, die im Frühjahr vorigen Jahres errechnet worden sind. Mit dem gleichen Entgelt sollen sie heute ihren Betrieb aufrechterhalten, für dessen Unosten sie jetzt das Doppelte aufzunehmen müssen. Die Landwirte sind an der Erhöhung des Brotpreises ganzlich unbedingt. Die Verteuerung fällt vielmehr unserer auswärtigen Politik zur Last, infolge deren der Dollar, das Auslandsgeld, und damit der Auslandspreis des Brotgetreides, mehr als doppelt so hoch steht, als zur Zeit der Entstehung des Umlagegetreides

— Wohin das Zeitungsdruckpapier geht. Während sich die deutsche Presse in größter Papiernot befindet und oft an einem Tage nicht sicher ist, ob sie am darauffolgenden wird erscheinen können, sind nach der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik für die Monate September bis Oktober v. J. in dieser Zeit rund 275 000 Doppelzentner Druckpapier im Werte von rund 180 Millionen Mark ins Ausland verkauft worden, zum größten Teile nach Nordamerika und Südamerika. Aber auch Italien, Großbritannien und die Niederlande haben eine erhebliche Menge deutschen Druckpapiers bezogen. Vieles Druckpapier unter anderen Bezeichnungen hinausgeschmuggelt worden ist, entzieht sich der Feststellung. Von der Verbilligung des Druckpapiers, die durch die Auslandsverkäufe erzielt werden sollte, hat die deutsche Presse leider nichts gelernt.

— Pirna. Die hiesigen Schulen bleiben wegen Kohlenmangels bis zum 19. Februar geschlossen. Die Kohlen werden nach dem städtischen Krankenhaus geliefert. Das Volksbad ist ebenfalls geschlossen.

— Bad Schandau. Der in den 20er Jahren siehende Monteur Richter von der hiesigen Elektra kam bei den Arbeiten in Schmilla mit beiden Händen der Hochspannungsleitung zu nahe. Er stürzte ab und erlitt einen Fußbruch. Wahrscheinlich werden ihm auch beide Hände amputiert werden müssen.

— Großhennersdorf. Der Gutsbesitzer Härtel hatte seinem Stießsohn in Edarisberg einen Besuch abgestattet. Beim Nachhausefahren ging ihm das Pferd durch, der Schlitten schlug um, Härtel kam unter den Schlitten zu liegen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Seine mit im Schlitten befindliche Tochter wurde herausgeschleudert und kam mit dem Schreden

davon. Härtel brachte man besinnungslos zunächst in die Wohnung seines Sohnes und überschüttete ihn dann sofort in eine Klinik nach Zittau, wo er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

— Bautzen. Auf Grube Erzla explodierte eine Brückeipresse, dabei wurde das Schwungrad zertrümmt und fortgeschleudert. Eins der umherliegenden Stücke traf den Schiedenwärter Götz und töte ihn auf der Stelle.

#### Wintersport-Wetterberichte.

Röpsdorf: — 14 Grad, bis 30 cm. Schnee, für alle Sportarten sehr gut.

Geising: — 20 Grad, bis 30 cm. Schnee, für alle Sportarten sehr gut, alles beschneit.

Zittwald-Georgenfeld: klar, windstill, — 8 Grad, 50 cm. und Neuschnee, Ei und Schlitten sehr gut.

Oberwiesenthal: klar, — 5 Grad, 80 bis 100 cm. Schnee, Ei und Schlitten vorzüglich.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt am 6. Februar.

Auftrieb: 1. Rinder: a) 69 Ochsen, b) 26 Bullen, c) 69 Kalben und Kühe, 2. 600 Röder, 3. 105 Schafe, 4. 570 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtwicht:

a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 1200 bis 1800, 2200 bis 2800, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 1050 bis 1150, 2000 bis 2150, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 900 bis 1000, 1975 bis 2100, 4. gering genährte jeden Alters 700 bis 800, 1900 bis 2000, b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 1200 bis 1800, 2050 bis 2175, 2. vollfleischige jüngste 1050 bis 1150, 1900 bis 2000, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 900 bis 1000, 1800 bis 2000, 4. gering genährte 700 bis

800, 1600 bis 1725; c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 1200 bis 1800, 2200 bis 2800, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 1050 bis 1150, 2000 bis 2150, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 900 bis 1000, 1975 bis 2100, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 750 bis 850, 1900 bis 2050, 5. mäßig und gering genährte Kühe und Kalben 600 bis 700, 1700 bis 1950, Röder: 1. Doppeler —, 2. beide Mast- und gute Saugfälber 1400 bis 1500, 2250 bis 2400, 3. mittlere Mast- und gute Saugfälber 1250 bis 1350, 2125 bis 2250, 4. geringe Röder 1000 bis 1200, 2000 bis 2100, Schafe: 1. Weißlämmer und jüngere Weißlammel 1100 bis 1200, 2000 bis 2400, 2. ältere Weißlammel 800 bis 1000, 1950 bis 2100, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Weißschafe) 600 bis 800, 1550 bis 1800, Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 1700 bis 1800, 2175 bis 2300, 2. Fleischschweine 1800 bis 1900, 2300 bis 2400, 3. fleischige 1500 bis 1600, 2000 bis 2125, 4. gering entwickelte 1800 bis 1400, 1850 bis 1975, 5. Satten und Eber 1400 bis 1600, 1850 bis 2100. Tendenz des Marktes: Rinder, Röder und Schweine langsam, Schafe mittel.

— Produktenbörse zu Dresden am 10. Februar. Amtliche Notierungen: Weizen 435—440, fest. Roggen 335—340, fest. Sommergerste, lösliches 377—390, fest. Hafer 331—338, fest. Raps, trocken 730—750, fest. Mais 360—370, fest. Bäden 525—575, fest. Lupinen, blau 330—370, fest. gelbe 470—510, fest. Peluschen 450 bis 490, fest. Kleine gelbe Erbsen 460—500, fest. Weißtee, alter 1500 bis 2100, rubig, neuer 2500—3400, rubig. Trockenobst 245—250, fest. Roggen- und Weizenstroh 43—48, gefüllt. Haferstroh 55—60, gefüllt. Weizenheu, lose, lösliches 145—160, gefüllt, nichtlösliches 125—150, gefüllt. Weizenkleie 230—235, fest. Roggenkleie 230—235, fest. Roggenmehl 450—485, fest. Weizengemehl 500—625, fest. Feinstes Ware über Notiz.

## Röhlers Tanzinstitut

Meißen — früher Vangelütje — Meißen

Den wertgeschätzten Eltern, sowie Damen und Herren zur geselligen Kenntnis, daß auf vielseitigen Wunsch am 15. März im „Weißen Adler“ ein Kursus für

2019  
Tanz u. Umgangsformen

abends 8 Uhr beginnt. Anmeldungen nehmen auch nach Ostern noch einzigen.

Oskar Köhler, Lehrer für Tanz.

## 1 Universal-Walzen-Schrot- und Quetschmühle,

Sanoma Nr. 5, 500 mm Walzenlänge (Mausmann) fast neu,

## 1 Mehlsichter, neu, 1 Drehstrom-Motor, 8 PS., 220/380 V.

umhandelbar sehr billig zu verkaufen.

## Aug. Schnelle, Neißen, Jerchaweg 3, Haltstelle Meißen-Triebischtal.

### Erste Freitaler Rößschlächterei und Wurstfabrik

**Bruno Ehrlich**  
Freital-Dreuden,  
Bezirk Dresden, Fernruf 74.

zahlt für Schlachtpferde die höchsten Preise.

Bei vor kommenden Rößschlagungen bis ich mit meinem Automobiltrans portwagen schnellens zur Stelle.

## Ein Prunkstück als Geschenk

Ist zu jeder Zeit ein gutes Buch. Besonders seien Ihnen die Werke der vorragender Autoren aus der Sammlung „Meisters Buch-Roman“ empfohlen, die trotz ihres vornehmen Einbandes äußerst billig sind. Fragen Sie bitte unsere Zeitungshäfen darum. — Für Ihre lieben Kinder empfehlen wir „Meisters Jugendbücher“. Kaufen Sie keine Detektivliteratur oder ähnliches, sehen Sie sich erst unsere schönen Jugendbücher an. Jeder Band ist 160 Seiten stark, illustriert, fein gebunden und kostet nur Mark 6.25.

### Die älteste Rößschlächterei

Speisewirtschaft und  
Pferdegeschäft  
im Plauenschen Grunde

Inhaber:

Kurfürsting, Freital-Potschappel

Tharandter Str. 25 Fernruf Amt Deuben 151

kaufslauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Schmerzerfüllt zeigen wir hierdurch an, daß mein heilig geliebter Gatte, unser guter Vater und Großvater

**Herr Paul Kiersch**

heute 2/10 Uhr sanft verschieden ist.

Wilsdruff, am 11. Februar 1922.

Frau Bertha Kiersch u. Kinder.

## Linden schlößchen.

Sonntag den 12. Februar von nachm. 4 Uhr an

## Feiner Ball.

Hierzu lädt freundlich ein Ernst Horn.

## Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 12. Februar

### Faschingsvergnügen

mit verschiedenen Überraschungen  
v. Jugendverein Edelweiß Klipphausen

Anfang 4 Uhr. 10 Uhr Polonaise.

Der Vorstand.

## Gasthof Steinbach bei Kesselsdorf.

Zu unserem am Dienstag den 14. Februar stattfindenden

## Karpfenschmaus verbunden mit Ball

laden hierdurch freundlich ein Kurt Göpertz u. Frau.

## H. Broßmanns Tanzlehrkursus,

Wilsdruff.

Montag den 6. März abends 8 Uhr  
beginnt im „Gasthof zu Grumbach“

### ein neuer Tanzlehrkursus.

Honorar 50 M. Erbitte bei Anmeldung 20 M. Anzahlung.

Um gest. rege Beteiligung bitte hochachtungsvoll

Franz M. Broßmann.

## Familien-Drucksachen

liefern in neuzeitlicher Ausführung

Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff

## Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rösschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstraße 10

Fernsprecher Amt Deuben 785

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

## Altenberg, Erzgeb. (Dresden)

Städtische Höhere Verkehrsschule mit

Realschulziel u. Unterprimaire (Steuer u. Post)

13jährige Knaben und Mädchen aufnahmefähig.

Realschul-Zugnis nach 4 Jahren.

Prospekte unentgeltlich durch Stadtrat und Direktion.

## Ab Lager:

1a Siedespeisefatz  
noch sehr preiswert

Biehals

Kokoschrot

Zuckerzucker

Leinmehl

Kleie

Kotklee usw.

Lansiger Stück Kohle  
ohne Bezugsschein

Louis Seidel

Wilsdruff.

Fernruf Nr. 5 und 10.

## Bruchkranke

können ohne Operation und

Berufsstörung geheilt werden. Sprech-

stunden in Dresden, Falkenstraße 15 II.,

jed. Montag von 11 b. 1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt

Berlin SW 11.

Ein guterhaltener

schwarzer Nebenzieher

ist zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Geschäfts-

stelle d. Bi. unter 2020.

## Asthma gehilfen

bei guter Röst und Be-

handlung für sofort oder

später gesucht.

Herzogswalde 31.

kräftiges, älteres

Wirt-

schafstmädchen

für Rittergut Wilsdruff zum

1. März gesucht.

Vöhme, Klipphausen.

Suche sofort

Knechte, Mägde,

Wirthschaftsgehilfen,

Östermädchen u. -jungen.

Franz verw. M. Pollack,

Stellenvermittlerin,